

Erklärung zum Titelbild „Baum in der Landschaft“

Das Team der Arnsberger seniorTrainerInnen hat bewusst einen Baum, mitten und frei in der Landschaft stehend, als Titelbild gewählt. Hiermit soll die Symbolik des seniorTrainer-Wesens deutlich gemacht werden. Die Wurzeln und der Stamm sind die Basis auf der sich das Bundesmodellprogramm EFI in enger Verbindung mit dem Bürgerschaftlichen Engagement in Arnsberg aufbaut. Die Äste sind die aktiven Arnsberger seniorTrainer. Die aus den Ästen sprießenden Blätter bedeuten die Vielfalt der bereits abgeschlossenen, der aktuellen und der noch kommenden Projekte. Die weite Landschaft bedeutet die vielfältige Gesellschaft, in der sich die seniorTrainer bewegen.

Erklärung des Begriffes W.I.R. als Eigennamen des Kompetenzteams

Das Team der Arnsberger seniorTrainerInnen hat sich den Eigennamen W.I.R. gegeben. Es verbindet mit diesem Namen die Inhalte: Wissen-Initiative-Rat. Damit wird die Kompetenz der Teammitglieder deutlich gemacht. Außerdem wird mit diesem Namen das „Wir-Gefühl“ ausgedrückt, welches das Team in Ausübung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit miteinander verbindet und die gegenseitige Unterstützung bei Problemlösungen verdeutlicht.

EFI Deutschland e.V. am 03.08.2006 gegründet

Was uns verbindet, ist: Unser Erfahrungswissen der Gesellschaft nutzbar zu machen.

Uns ist es daher wichtig, dass Sie erfahren was wir uns vorgenommen haben und wie wir unser Erfahrungswissen in Ihre Dienste stellen können.

Wir verstehen uns als Dachverband für Jeden von Ihnen der sich in unserer Gesellschaft aktiv engagieren möchte.

Wenn Sie anderen Menschen schon immer helfen wollten oder das Bedürfnis hatten sich mitzuteilen und ihnen die finanziellen oder logistischen Möglichkeiten fehlten oder Sie das nicht allein in Angriff nehmen wolltet, sind wir der Partner, der Sie unterstützt.

Wenn Ihnen ein Projekt vorschwebt aber Sie nicht wissen ob es dafür Interessenten gibt, bieten wir die Möglichkeit einen Meinungsspiegel zu erstellen und das nicht nur auf regionaler Ebene, sondern dank unserer kürzlich etablierten Internetpräsenz auch überregional.

Ein Zitat eines unserer Mitglieder kennzeichnet einen wesentlichen Teil unserer Motivation. Die Besonderheit ist das „I“ für Initiative, in der bekanntlich die Kraft des Erfahrungswissens steckt.

Die persönliche Initiative ist die Grundlage einer jeden großen Veränderung in der Gesellschaft.

Wir möchten Ihre gesellschaftliche Initiative ganz individuell kennen lernen und unterstützen um sie für die Menschen in Deutschland erschließen zu helfen.

Auch als passives Mitglied können Sie uns unterstützen, z.B. als Fördermitglied. Sie erreichen uns unter info@efideutschland.de, weitere Informationen finden Sie unter www.efideutschland.de

Vorbemerkung

Ausschnitt aus dem Gespräch des Bürgermeisters der Stadt Arnsberg Hans-Josef Vogel, mit Frau Vera von Achenbach von **proSe** in Dortmund am 25. September 2003

“EFI ist einfach genial.”

Das Projekt ist vor allem deshalb zukunftsweisend, weil es genau das erfasst, was sonst fehlt: Die Qualifizierung der Freiwilligen . Die Menschen, die nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben für die Gemeinschaft in der Stadt oder ihrem engeren Lebensumfeld etwas tun wollen, möchten gleichzeitig auch etwas für sich selbst tun. Sie wollen neue Tätigkeiten entdecken, Verantwortung übernehmen und sich weiter entwickeln. Sie bringen sich ein und das sollte ihnen etwas bringen.

In Arnsberg gibt es einen breiten Konsens darüber, bürgerschaftliches Engagement trotz großer finanzieller Zwänge weiterhin zu fördern. Aus heutiger Sicht ist für mich klar: Wir wollen das EFI-Projekt weiterführen. Denn ein breites bürgerschaftliches Engagement Älterer braucht selbstbewusste Akteure. Diese benötigen wissenschaftliche fundierte Angebote der Qualifizierung. In Arnsberg möchten wir über den Förderzeitraum des Projekts hinaus das mit EFI erprobte Qualifizierungsmodell anbieten. Wir werden nach Wegen suchen und das auch mit den örtlichen Bildungsträgern beraten.

Die Förderung von bürgerschaftlichem Engagement Älterer ist kein leichter Weg. Es ist ein nicht selten konflikträchtiger Prozess, dem wir uns stellen müssen. Da sind noch viele Hemmnisse zu überwinden, Verwaltungshandeln hat bestimmte Regularien und Abläufe, die einzuhalten sind. Die Stadt bleibt ja in der Verantwortung, die sie tragen muss und nicht abgeben darf. Gewachsene Strukturen, Denk- und Handlungsweisen – ob in der Kommune oder bei Freien Trägern – mit der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zu synchronisieren, ist nicht einfach. Viele Planungsprozesse und Vorhaben könnten offener gestaltet werden und mehr Bürgerinnen und Bürger einbeziehen. In unserer Stadtentwicklung und der Leitbilddiskussion legen wir einen klaren Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche. Dafür gewinnen wir auch Ältere, einige seniorenTrainerInnen haben hier bereits eigene Projektideen entwickelt.

Natürlich gibt es sie die Angst vor den Problemen, die das Älterwerden der Gesellschaft mit sich bringt. Die Bilder von den Folgen dieser Veränderungen, die in vielen Medien gezeichnet werden, sind einseitig und so düster, dass sie jüngeren wie älteren Menschen Angst machen. Dabei brauchen wir Mut die Herausforderungen anzunehmen und gute Konzepte, um die Zukunft zu gestalten. Die Alterung der Gesellschaft bringt nicht nur Probleme mit sich . Wir müssen auch die Chancen sehen und sie nutzen.

Auf der positiven Seite ist zu verbuchen, dass ältere Menschen einen riesigen Schatz an Kompetenzen haben. Sie sind gesünder, besser ausgebildet und die meisten sind auch sozial besser gestellt als frühere Altengenerationen. Die Gesellschaft braucht ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen, die noch brachliegen. Wir wollen diesen Schatz heben. In Arnsberg sind laut einer Untersuchung über zwei Drittel der Bürgerschaft bereit sich zu engagieren. Dieses Potential rufen wir noch längst nicht ab.

Bürgerschaftliches Engagement jüngerer und älterer Menschen macht unsere Stadt lebenswert und lebendig. Wir werden die Zukunft gar nicht ohne dieses Engagement bewältigen. Viele Angebote einer lebenswerten Stadt sind künftig nicht mehr realisierbar ohne das Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Die ganze Stadtentwicklung kann davon profitieren. Aber auch die Integration von Bevölkerungsgruppen, die in den letzten Jahrzehnten zu uns gekommen sind. Dabei wollen wir mit den Freiwilligen keinesfalls Lücken schließen, die durch Stellenabbau und Etatkürzungen entstehen. Bürgerschaftliches Engagement der Seniortrainerinnen und Seniortrainer schafft zusätzlich Angebote, die es sonst nicht gäbe, Aktivitäten, wo sonst nichts stattfinden würde.

Die Rolle älterer Menschen in der Gesellschaft wandelt sich

Immer mehr Menschen gestalten die dritte Lebensphase aktiv und mit Gewinn für sich und andere. In unserem Modellprogramm "Erfahrungswissen für Initiativen" übernehmen sie dabei eine Vorreiterfunktion.

Fast 500 ältere Menschen haben bereits einen Kurs zur seniorTrainerin beziehungsweise zum seniorTrainer absolviert und gestalten nun die Entwicklung neuer Projekte in unterschiedlichen Bereichen, oder sind für Freiwilligeninitiativen, Einrichtungen, Vereine und Verbände beratend tätig. Dabei werden sie auch für Kinder und Jugendliche aktiv und geben ihr Erfahrungswissen an die jüngere Generation weiter.

Dieses Engagement und die erfreuliche Akzeptanz der Arbeit haben wir zum Anlass genommen für die Kampagne "Alt für jung: ein Plus für alle." Eine Kampagne, die das Bild der älteren Generation in den Köpfen der Menschen verändern, neue Perspektiven auf das Alter eröffnen und einen Beitrag zu einem positiven Verhältnis der Generationen leisten soll."

(Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Herbst 2004)

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat im Jahr 2002 das bundesweite Modellprogramm "Erfahrungswissen für Initiativen" (EFI) aufgelegt, in dessen Rahmen interessierte Seniorinnen und Senioren zu seniorTrainerInnen fortgebildet werden können. Den Anlaufstellen für freiwilliges Engagement kommt dabei insbesondere die Aufgabe zu, die TeilnehmerInnen des EFI-Programms durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit zu gewinnen, eine Auswahl der Interessenten vorzunehmen, mit den zuständigen Bildungsträgern einen engen Kontakt zu halten und den Einsatz der fortgebildeten seniorTrainerinnen für den praktischen Einsatz vorzubereiten.

Übertragung des EFI-Konzeptes auf Kommunen außerhalb des Modellprogramms

Die positive Bilanz des Modellprogramms "Erfahrungswissen für Initiativen" (EFI) im Herbst 2004 hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend darin bestärkt, die Übertragung des erfolgreich erprobten Handlungs- und Strukturkonzeptes auf Kommunen, die nicht am Modellprojekt beteiligt sind, ab 2005 durch verschiedene Maßnahmen zu unterstützen.

Ziel ist es, in 2005 und 2006 weitere Kommunen, in denen eine örtliche Infrastruktureinrichtung für Bürgerengagement besteht, zur Qualifizierung älterer Menschen als seniorTrainerInnen und für den Aufbau eines seniorKompetenzteams zu gewinnen.

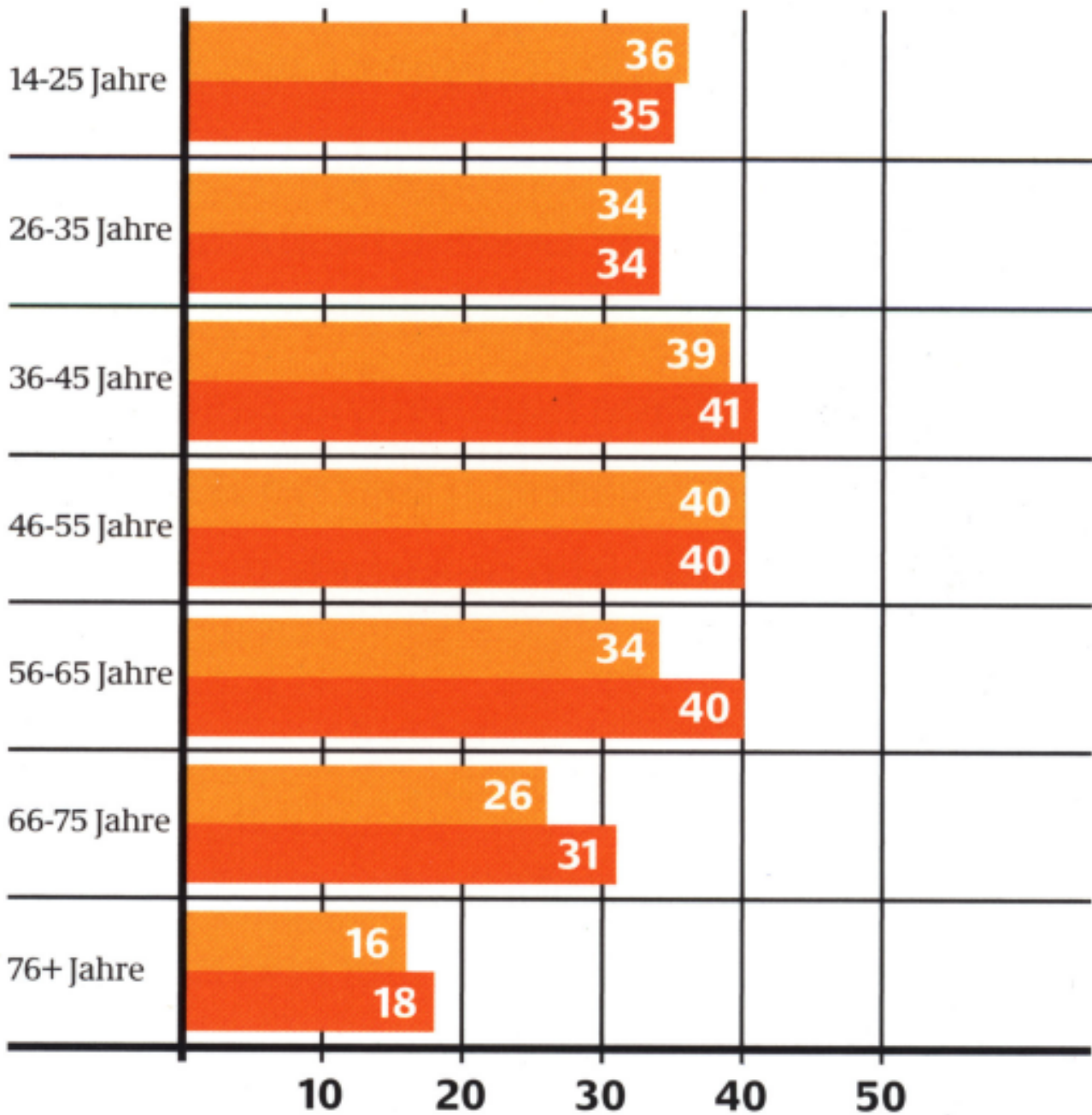
Aufgabe jeder Agentur soll es sein, jeweils ungefähr 10 seniorTrainerinnen zu gewinnen, diese in Kooperation mit einer örtlichen oder überörtlichen Bildungseinrichtung zu qualifizieren, in ihrem Engagement zu begleiten und ein seniorKompetenzteams soll die Initiierung und der Aufbau von generationenübergreifenden Freiwilligendiensten in ihrer Kommune in Anbindung an die örtlichen Anlaufstellen sein.

Zur Unterstützung der Übernahme der EFI -Strukturen werden den interessierten örtlichen Anlaufstellen, Bildungseinrichtungen und Verantwortlichen in den Kommunen Handreichungen und Publikationen zur Verfügung gestellt. Darin sind die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen des EFI-Programms zur Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von seniorTrainerInnen, zum Aufbau von seniorKompetenzteams und zur Öffentlichkeitsarbeit für das Engagement der seniorTrainerInnen anwendungsorientiert aufbereitet.

(Entnommen aus dem EFI- Newsletter, Nr.6, Febr. 2005, Hrsg.: ISAB – Institut für sozialwissenschaftliche Analysen und Beratung)

Statistik

Engagementquoten nach Alter (1999 und 2004)



Bevölkerung ab 14 Jahre (Angaben in %)

Quelle: Freiwilligensurveys 1999 und 2004

1999

2004

Agentur in Arnsberg
für das
Bundesmodellprojekt Erfahrungswissen für Initiativen:

STADT ARNSBERG
Wendepunkt
Koordinationsstelle für bürgerschaftliches Engagement
Rathaus, Rathausplatz 1
59755 Arnsberg
1 Etage, Zimmer 101

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:



Petra Vorwerk-Rosendahl

☎ 02932 / 201 1402

📄 02932 / 201 1662

📧 p.vorwerk-rosendahl@arnsberg.de



- *seniorTrainerin* -

ist als Titel zu verstehen, der von den Initiatoren, Bildungsträgern, dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Ministerium des Bundesmodells „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) für die Teilnehmer des Modells gewählt wurde.

Er beschreibt also vorwiegend ältere Menschen, die ihr Erfahrungswissen ehrenamtlich, über den Ruhestand hinaus, in die Gesellschaft einbringen. Sie beginnen bereits mit einer hohen Anfangsqualifikation in diesem Projekt und vertiefen durch lebenslanges Lernen diese Qualifikation für ihr Tätigkeitsfeld. Der Titel *seniorTrainerin* wird nach Abschluss einer Weiterbildung in dafür ausgewählten Bildungseinrichtungen vom Land (im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) oder regional durch den Bürgermeister mit der Übergabe einer Senioren-Ehrenamts-Karte (SENEKA) verliehen.

Die Tätigkeiten der *seniorTrainerin* sind gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Eigeninitiative im ehrenamtlichen Einsatz für die Gesellschaft und umfassen die unterschiedlichsten Tätigkeitsfelder in sozialen und wirtschaftlichen Bereichen.

Das Kompetenzteam der Arnsberger *seniorTrainerin* **W.I.R.** (Wissen-Initiative-Rat) ist selbständig und kooperiert auf gleicher Augenhöhe mit anderen Seniorenverbänden und kommunalen Einrichtungen, auch in Netzwerken auf eigene Initiative. Verdeutlicht wird dies mit dem vorliegenden Informationsheft über die Schwerpunkte der *seniorTrainerin*-Projekte „Zukunft braucht Erfahrung“.

Diese Projektzusammenstellung wurde von Frau Vorwerk-Rosendahl als Ansprechpartnerin in der Stadtverwaltung Arnsberg, Bereich „Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement“ in enger Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam der Arnsberger *seniorTrainerin* erstellt.

Eduard Kuntz, Sprecher des Kompetenzteams der Arnsberger *seniorTrainerin* **W.I.R.**

W.I.R. (Wissen-Initiative-Rat) ist ein von den *seniorTrainerin* Arnsbergs gewählter Name.

Arnsberger seniorTrainerInnen Engagement fördernde BürgerInnen der Stadt Arnsberg

Wer wir sind und was wir tun

Wir sind Bürgerinnen und Bürger der Stadt Arnsberg

- ◆ in der Lebensphase nach Beendigung von Familien- und Berufsarbeit
- ◆ die sich entschieden haben, einen Teil ihrer neuen Freiräume durch eine neue gesellschaftliche Verantwortungsrolle zu füllen
- ◆ die sich mit dem Prinzip Bürger für Bürger und der Zielsetzung „Entwicklung einer Bürgerkommune“ im Rahmen der Leitziele der Stadt Arnsberg identifizieren können
- ◆ die sich einer Organisation angeschlossen haben, die engagierten BürgerInnen im Rahmen kommunaler Engagement-Förderung verantwortungsvolle Aufgaben anbietet
- ◆ die auch an freiwillige Arbeit den Anspruch der Qualität und Professionalität haben,
- ◆ die sich ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend einbringen aber auch durch Qualifizierung fachlich wie persönlich weiter entwickeln möchten
- ◆ die Tätigkeitsfreude in ihrer Aufgabe und soziales Wohlbefinden innerhalb ihrer Organisation erleben möchten

Wodurch wollen wir diese Ziele für uns und zum Nutzen aller Arnsberger BürgerInnen erreichen?

Indem wir im Jahr 2004 ein entsprechendes Konzept erarbeitet haben, das

- ◆ die weitere Entwicklung unserer Organisation leitet,
- ◆ die Ziele und Formen unserer Zusammenarbeit festlegt
- ◆ wesentliche Qualitäten definiert und sichert

und uns gemeinsam zur praktischen Umsetzung entschlossen haben.

Zu den wichtigen Bausteinen und verbindlichen Qualitäts-Kriterien unserer Konzeption gehören

- ◆ Trägerschaft und Förderung im Rahmen des Projektes der Stadt Arnberg: „Engagement für Engagierte“
- ◆ Zugehörigkeit, Vorreiterrolle und Besonderheit der Arnberger seniorTrainerInnen
- ◆ Selbstverständnis im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements
- ◆ Schaffung und Begründung von Rahmenbedingungen durch die Kommune
- ◆ Gestaltungs-Freiräume der Arnberger seniorTrainerInnen und der Stadt Arnberg
- ◆ Selbstverständnis und Ziele-Konsens
- ◆ Inhaltliche Ziele und Qualitäten unserer Arbeit
- ◆ Persönliche Ziele und Bedürfnisse der Team-Mitglieder
- ◆ Wir-Gefühl und Identifikation (Corporate Identity)
- ◆ Öffentliches Image unseres Teams der Arnberger seniorTrainerInnen
- ◆ Qualitäts-Management
- ◆ Zusammenarbeit als Kompetenz-Team
- ◆ Bedarfsorientierte Ermittlung von Handlungs- und Projektfeldern
- ◆ Projekt-Management-Methoden
- ◆ Persönliche Ziele und Bedürfnisse der Team-Mitglieder
- ◆ Soziale Regeln und Verfahren zur Sicherung des sozialen Wohlbefindes
- ◆ Lern-Ziele sozialer Kompetenz und Team-Fähigkeit
- ◆ Team-Regeln
- ◆ Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Engagement-Fröderung